

# Frieden im Nahen Osten

Der Beitrag junger Israelis, die den Kriegsdienst verweigern und sich für israelisch-palästinensische Verständigung engagieren

Veranstaltungsreihe mit Lotahn Raz und Neta Rotem  
von der israelischen Friedensorganisation *New Profile*

Bei Veranstaltungen im Oktober 2005 berichten die beiden AktivistInnen aus Israel über die aktuelle politische Situation, den Mauerbau, den Rückzug aus dem Gazastreifen berichten sowie über ihre Bemühung zur Erreichung eines dauerhaften Friedens. Neta Rotem und Lotahn Raz, die beide den Kriegsdienst verweigert haben, sprechen über die Aussichten und die möglichen Wege einer Verständigung von Israelis und PalästinenserInnen und über die Arbeit von New Profile.

**New Profile** ist eine Organisation, die sich für die Entmilitarisierung der israelischen Gesellschaft einsetzt. Sie engagiert sich insbesondere bei der Arbeit mit Jugendlichen, die vor der Entscheidung stehen zum Militär zu gehen oder nicht.

## Zu den ReferentInnen:

**Neta Rotem** ist Mitautorin des *New Profile Report on Child Recruitment in Israel* ([www.pcdc.edu.ps/military\\_recruitment\\_children.pdf](http://www.pcdc.edu.ps/military_recruitment_children.pdf)) und des Artikels *Kinderrekrutierung und Militarismus - das israelische Modell* ([www.newprofile.org/showdata.asp?pid=857&language=ge](http://www.newprofile.org/showdata.asp?pid=857&language=ge))

**Lotahn Raz** hatte bereits 2003 bei Veranstaltungen in Deutschland referiert. Siehe Interviewauszüge auf S. 3.

## Veranstaltungstermine

### Frieden im Nahen Osten.

Der Beitrag israelischer KriegsdienstverweigererInnen

**Kassel:** Mittwoch 5. Oktober 2005, 19.30 h

Bistro Allee, Wilhelmshöher Allee 32

Veranstaltet von DFG-VK Kassel

**Trier:** Donnerstag, 6. Oktober 2005, 20 h

Friedens- und Umweltzentrum, Pfützenstr. 1

Veranstaltet von Arbeitsgemeinschaft Frieden & DFG-VK Rheinland-Pfalz & DFG-VK Trier in Kooperation mit der Jenny-Marx-Gesellschaft

**Daun:** Freitag, 7. Oktober 2005, 19.30 h

*Frieden kommt nur durch Gerechtigkeit. Junge Israelis berichten über Ihre Gründe den Kriegsdienst zu verweigern*

Hotel zum goldenen Fässchen, Rosenbergstraße 5-7

Veranstaltet von Friedensgruppe Daun & DFG-VK Rheinland-Pfalz

**Mainz:** Montag, 10. Oktober 2005, 19.30 h

Matthäus-Saal der Christuskirchengemeinde, Kaiserstr. 56 (links hinter Christuskirche auf dem Mittelstreifen der Kaiserstr.)

Veranstaltet von DFG-VK Mainz & DFG-VK Rheinland-Pfalz

Veranstaltungen mit Lotahn Raz und Neta Rotem außerhalb von Rheinland-Pfalz und Hessen:

Dresden: 3. Oktober

Münster-Nottuln-Gütersloh: 18.-20. Oktober

Bremen: 21. Oktober

Bochum: 25. Oktober

Altenberge: 26. Oktober

Details zu diesen Veranstaltungen und Hintergrundinformationen zur gesamten Veranstaltungsreihe unter [www.dfg-vk-mainz.de](http://www.dfg-vk-mainz.de)

NEW  
PROFILE

תנועה לאזרח החברה בישראל  
Movement for the Civil-ization of Israeli Society

פרופיל  
חדש

## **New Profile: Wir wollen Frieden, oder?**

*Im Grunde genommen will niemand Kriege....  
....aber wenn niemand Kriege möchte, warum gibt es  
keinen Frieden? Es heißt, Israel sei bedroht und es  
sei nicht alles von uns zu beeinflussen.*

**Kriege „passieren“ aber nicht so einfach, sie sind eine Frage der Entscheidung.**

**Wir sehen, dass**

- die israelische Gesellschaft und ihre Medien eine Welt aufzeigen, in der Gewalt legitim ist und mit der politische Probleme gelöst werden können. Es scheint in Ordnung zu sein, den Staat in die Hände von Soldaten zu geben.
- das israelische Gesetz das universelle Menschenrecht der Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen nicht anerkennt (aber Frauen und orthodoxe Männer unter Umständen ausnimmt).
- es in so einer Welt klar ist, dass die Entscheidungsträger meist Ex-Offiziere sind, alles jüdische Männer. Frauen, Immigranten, Palästinenser, Behinderte, sozial Schwache und andere Minderheiten haben wenig zu sagen.

**Die israelische Gesellschaft erschafft ein Weltbild in der Krieg immer unausweichlich war, ist und sein wird. Krieg ist eine nötige und akzeptable Art der Konfliktlösung.**

**New Profile entscheidet sich gegen Krieg.**

**New Profile will die israelische Gesellschaft verändern**

- von einer militaristischen zu einer zivilen Gesellschaft
- von einer diskriminierenden und unterdrückenden zu einer gleichberechtigten Gesellschaft
- von einer besetzenden Nation zu einem respektvollen Nachbarn

**New Profile möchte Israels militärisches Profil durch ein humanistisches und gleichberechtigtes ersetzen.**

**Wir möchten das Erziehungswesen und die Politik beeinflussen, indem wir**

- ein Schulsystem ändern, das unkritischen Gehorsam lehrt und den Kriegsdienst glorifiziert
- die unkritische Akzeptanz der Armee durch die Gesellschaft kritisieren
- uns für das Lehren von Gewaltprävention und gewaltfreier Konfliktlösung einsetzen
- das Ende der Besatzung der palästinensischen Gebiete und ein Ende der Unterdrückung der palästinensischen Menschen fordern.

**New Profile engagiert sich, um**

- die militärische Kultur in Israels Politik, Gesellschaft und Kultur zu verringern
- die Denkweisen zu ändern, die uns in einen Krieg nach dem anderen stürzen und die Besatzung der palästinensischen Gebiete rechtfertigen
- humanistische Erziehung und unabhängiges kritisches Denken zu fördern
- die Unterdrückung von Frauen und anderer Gruppen in der Gesellschaft zu beenden
- das Recht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen für Alle zu erreichen
- diejenigen zu unterstützen, die den Kriegsdienst verweigern
- feministisch-demokratische Prinzipien zu realisieren

**Unsere Arbeitsmethoden und Strukturen**

- New Profile wurde 1998 gegründet. Seine Mitglieder sind Frauen und Männer aus allen Altersschichten
- Über 1000 Menschen weltweit beziehen unseren Newsletter
- Wir arbeiten nach feministischen Arbeitsmethoden ohne rigide Hierarchien durch offene und gleichberechtigte Diskussionen
- Themenschwerpunkte werden während monatlicher Plenarsitzungen besprochen, spezifische Themen durch Arbeitsgruppen
- New Profile basiert auf Ehrenämtern

**Was wir konkret tun**

- Zusammenarbeit mit Lehrern um die Auswirkungen von militarisierter Erziehung zu verringern
- Zusammenarbeit mit Schulen, die sich gegen militaristische Inhalte einsetzen
- Workshops, Studientage, Arbeitsgruppen und Konferenzen um das Bewusstsein über die Rolle des Militarismus in Israel zu stärken
- Anfertigung und Verteilung von frauenrechtlichen Publikationen und Positionen über Militarismus in Israel
- Verbreitung von Anti-Militarismus Gedanken sowohl in den generellen als auch den alternativen Medien
- Zusammenarbeit mit Jugendgruppen
- Nationales Netzwerk zur Unterstützung von jungen Menschen, die den Kriegsdienst verweigern
- Rechtliche und moralische Unterstützung für Kriegsdienstverweigerer
- Betreiben eines E-Mail Netzwerkes für die Verbreitung alternativer Informationen über Ereignisse in Israel und den besetzten Gebieten

**אדרתנו זה הכי הכי**

פרופיל חדש  
טל: 052-5333333

[www.newprofile.org](http://www.newprofile.org)

# "Der Wille ist ungebrochen"

## Ein Interview mit dem israelischen Kriegsdienstverweigerer Lotahn Raz

aus: *Graswurzelrevolution* Nr. 280 (Juni 2003).  
Gekürzt, vollständiges Interview unter  
[www.graswurzel.net/280/raz.shtml](http://www.graswurzel.net/280/raz.shtml)

### **GWR: Lotahn, was waren die genauen Gründe für Deine Besuche in Deutschland?**

Lotahn Raz: Ich wollte den Menschen in Deutschland vermitteln, wie sich die politische Situation in Israel derzeit darstellt. Nämlich, dass eine Bevölkerung, die in Frieden leben will, in einen dummen Krieg verwickelt ist, der von Politikern geführt wird, die sich nicht um die Sicherheit der eigenen Leute scheren.

Daher halte ich Vorträge, wie hier in Deutschland, in denen ich für die Friedensbewegung, und im speziellen für die immer größer werdende Organisation *New Profile* werbe, die Kriegsdienstverweigerer in Israel unterstützt. (...)

Ich finde es wichtig, dass auch die Menschen in Deutschland von diesen Bewegungen erfahren und uns unterstützen. (...)

### ***New Profile* bezeichnet sich selbst als eine feministische Organisation. Kannst Du uns etwas über die Situation der Frauen, speziell der Soldatinnen in Israel sagen?**

*New Profile* ist insofern feministisch, als es Sexismus und die Art wie er im Militär praktiziert und aufrechterhalten wird, nicht akzeptiert. Das ist ein Anliegen von *New Profile*. Wir, pro-feministische Männer und Frauen, sind basisdemokratisch organisiert und kümmern uns nicht nur um feministische Belange.

In Israel haben Frauen einen 21-monatigen Militärdienst abzuleisten. Im Gegensatz zu den Männern haben Frauen das Recht, den Dienst an der Waffe aus Gewissensgründen zu verweigern. Jedes Jahr sind es Hunderte von jungen Frauen, die diesen Weg wählen. Und das, obwohl dieser Schritt nicht leicht ist und sie sich vor einem strengen Verweigerungskomitee rechtfertigen müssen.

Soldatinnen werden in Israel normalerweise in der Armeeverwaltung eingesetzt. Einige Frauen pochen jedoch auf das Recht, in Kampfseinheiten dienen zu dürfen, was als Bestrebung um Gleichberechtigung angesehen wird. Dass ihnen diese Möglichkeit nicht von vornherein gegeben wird, offenbart die frauen-diskriminierenden Strukturen in der israelischen Armee.

Diese Strukturen sind so stark, dass viele Soldatinnen sich nicht trauen über ihre Wünsche zu sprechen. Stattdessen meinen sie, die männliche Rolle übernehmen zu müssen, in der es gilt, zäh und heroisch zu sein. Sie ziehen sich in sich zurück und werden zu dem gefühllosen Soldaten, der bereit ist, zu töten und getötet zu werden. (...)

### **Wie beeinflusst der Militarismus das Lebensgefühl in Israel?**

Die Jungs werden dazu erzogen, Stärke zu zeigen, ihre Gefühle zu leugnen, nicht zu weinen und hart gegen sich selbst zu sein. Von Kindesbeinen an ist ihnen bewusst, dass sie mit 18 Jahren in die Armee eintreten werden. Soldaten kommen in die Schulen, berichten vom Dienst an der Waffe und erklären, warum es angeblich unverzichtbar sei, zum Militär zu gehen. Unmengen von Geldern werden dem Militär zur Verfügung gestellt, während zivile Projekte immer weniger Berücksichtigung finden.

Um die Menschen vom Denken über Alternativen zum Militär abzuhalten, wird eine Atmosphäre von ständiger Unruhe und permanenter Bedrohung hergestellt.

Es entsteht der Eindruck, als wären alle Personen, die in Israel etwas bedeutendes zu sagen hätten Soldaten oder hohe Militärs. Die meisten unserer Premierminister und Politiker sind Ex-Generäle. Menschen, die nicht in der Armee dienen, wie natürlich die Araber, aber auch die Orthodoxen oder eben die Kriegsdienstverweigerer werden ausgegrenzt und bestimmter Privilegien beraubt. (...)

### **Du warst selbst aufgrund Deiner Verweigerung 56 Tage im Gefängnis. Kannst Du kurz die Umstände während Deiner Zeit in Gefangenschaft beschreiben?**

Wir waren damals eine ganze Gruppe von Jungs, die entschieden haben, zu verweigern. Normalerweise wurde man in Israel nur aufgrund von psychischen Problemen oder körperlichen Gebrechen vom Militärdienst befreit. Dass Jungs wie wir aus Gewissensgründen dem Dienst an der Waffe entsagten, hatte man in Israel bis dahin nicht oft gehört. Diesen Zustand wollen wir ändern, indem wir oft in den Medien vertreten sind und Diskussionen anregen.

### **Welche Chancen siehst Du für eine friedliche Lösung des Nahostkonflikts?**

Es gibt eine Lösung für den Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern. Wir müssen einen Zustand herstellen, der jedem Luft zum Leben lässt. Wir können die Uhr nicht zu den Verhältnissen von 1967 oder 1948 zurückdrehen, aber wir müssen den Raum schaffen, der Israelis und Palästinenser glücklich und in Gleichheit leben lässt.

Ich denke, es gibt viele kreative und gute Lösungen, um dies zu erreichen. Eine, und vielleicht die vernünftigste Variante wäre die Zwei-Staaten-Lösung, festgelegt nach den Grenzen von 1967. Jerusalem müsste nach einem guten Plan geteilt, und vernünftige Voraussetzungen für heimkehrende Flüchtlinge geschaffen werden.

Es wird sehr wichtig sein, eine vertrauensvolle At-

mosphäre zu schaffen, in der Israelis und Palästinenser über die Wunden sprechen können, die sie während den kriegsrischen Jahrzehnten erlitten haben. Entscheidend wird sein, dass sich der Hass und die Wut aufeinander nicht mehr bis zur Explosion aufstauen können.(...)

### **Wie können die Leserinnen und Leser unserer Zeitung *New Profile* unterstützen?**

Es hilft, wenn unser Anliegen bei immer mehr Menschen in der Welt Beachtung findet. Es hilft, wenn Kriegsdienstverweigerer Zuspruch in Briefen bekommen, die ihnen ins Gefängnis geschickt werden. Und natürlich ist es immer hilfreich Geld zu spenden, damit wir die Möglichkeit haben, den friedlichen Weg noch weiter zu gehen.

*Interview: Bernd Drücke, der Flo*



**Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.**

Pfützenstraße 1, 54290 Trier

Tel. 06 51/9 94 10 17

Fax 06 51/9 94 10 18

agf-trier@t-online.de

[www.agf-trier.de](http://www.agf-trier.de)

Arbeitskreis Israel-Palästina:

Treffen bitte erfragen

## **Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen e.V.**

*Sektion der War Resisters' International (WRI)*

**Landesverband Rheinland-Pfalz**

**DFG-VK Hessen & Rheinland-Pfalz**

Mühlgasse 13, 60486 Frankfurt

Tel. 069-43 14 40 Fax 069-499 0007

E-Mail [dfgvkhessen@t-online.de](mailto:dfgvkhessen@t-online.de)

**DFG-VK Mainz**

c/o Bürogemeinschaft

Martinsstr. 2, 55116 Mainz

Treffen incl. Kriegsdienstverweigerungsberatung:

1. Montag im Monat, 19.30 h

[dfgvkmz@web.de](mailto:dfgvkmz@web.de) [www.dfg-vk-mainz.de](http://www.dfg-vk-mainz.de)



**DFG-VK**

**DFG-VK Kassel:**

Annastr. 11, 34119 Kassel.

Kriegsdienstverweigerungsberatung nach

telefonischer Vereinbarung Tel. 0561-89 30 27.

**DFG-VK Trier**

c/o Friedens- & Umweltzentrum Pfützenstr. 1

54290 Trier T. 0651/9941017 [agf-trier@t-online.de](mailto:agf-trier@t-online.de)

[t-online.de](mailto:agf-trier@t-online.de)

Treffen: 1. Dienstag im Monat, 19 h

**jenny-marx-gesellschaft**

für politische Bildung **e.V.**

**Postfach 2127**

**54211 Trier**

**T. 02684-7483**

**[info@jenny-marx-gesellschaft.de](mailto:info@jenny-marx-gesellschaft.de)**

**[www.jenny-marx-gesellschaft.de](http://www.jenny-marx-gesellschaft.de)**